

Zwischenfruchtanbau im trockenen Sommer 2024

Die Trockenheit des Sommers 2024 erschwerte sicherlich den Begrünungsanbau. Dennoch ist auch unter solchen Witterungsbedingungen ein Begrünungsanbau sinnvoll. Nachfolgend soll anhand einiger Aufnahmen von Zwischenfruchtbeständen im Südburgenland zum Zeitpunkt Anfang September 2024 gezeigt werden, wie dennoch ein Zwischenfruchtanbau gelingen kann – wenn zumindest eine Mindestmenge an Niederschlag vorhanden ist, wie dies im Südburgenland der Fall war.

Rechtzeitiger Begrünungsanbau; Begrünungsmischung

Eine Begrünungsmischung wurde nach der Getreideernte im Juli angebaut. Dabei wurde auf eine seichte Bodenbearbeitung geachtet, um die knappen Wasservorräte zu schonen. Bei einer mitteltiefen Bearbeitung z.B. mittels Grubber wäre der Boden bis auf die Bearbeitungsgrenze ausgetrocknet.

Es wurde eine vielfältige Begrünungsmischung angebaut, die auch Sorghum enthielt. Sorghum schafft es auch unter relativ trockenen Bedingungen erstaunlich hohe Bestandesmengen zu bilden. Dadurch wird der Boden beschattet und vor weiterer Erhitzung geschützt. Der Aufwuchs verringert auch die austrocknende Wirkung des trockenen Windes, der über die Bodenoberfläche weht.



Zwischenfruchtmischung mit Anbaudatum Juli 2024 nach seichter Bearbeitung

Bei der Detailbetrachtung dieses Bestandes zeigt sich, dass im Schatten des Sorghums auch andere Zwischenfruchtarten gekeimt sind. Leguminosen wie z.B. Wicken werden, solange sie im Schatten stehen, nur relativ wenig Stickstoff aus der Luft fixieren können. Sie können aber im Herbst noch lange weiterwachsen, wenn frühreifende bzw. kälteempfindliche Arten wie z.B. Sorghum schon abwelken.



Wicken mit Anbaudatum Juli 2024 nach seichter Bearbeitung

Kreuzblütler wie z.B. Ölrettich können ev. vorhandenen Reststickstoff gut auffangen und mit ihren starken Pfahlwurzeln auch mittlere Verdichtungen durchdringen. Bei extremer Trockenheit wird es nicht sinnvoll sein, vorhandene starke Verdichtungen z.B. mittels Tieflockerung vor dem Anbau von Zwischenfrüchten aufzubrechen, weil dabei wahrscheinlich große Brocken erzeugt würden, die die Saat feinkörniger Zwischenfrüchte erschweren bzw. verunmöglichen könnten. Es kann aber überlegt werden, ob z.B. beim nachfolgenden Anbau von Mais mit 75cm Reihenabstand nicht schon im Herbst im Begrünungsbestand streifenweise gelockert wird. Die ÖPUL Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ regelt Strip-Till folgendermaßen:

Vorbereitungen für Strip-Till-Verfahren wie Streifenfräsarbeiten oder Streifenlockerung sind erlaubt, es ist jedoch darauf zu achten, dass die Begrünungskultur maßgeblich erhalten bleibt und keine vollflächige Bodenbearbeitung erfolgt.

Eine Tiefenlockerung oder Untergrundlockerung sind zulässig, wenn die Begrünungskultur maßgeblich erhalten bleibt.

Kreuzblütler und andere Arten können noch lange im Herbst weiterwachsen. Die Pflanzen, die neben den gelockerten Reihen stehen geblieben sind, sollen mit ihren Wurzeln in den gelockerten Bereich hineinwachsen und diesen stabilisieren.



Ölrettich mit Anbaudatum Juli 2024 nach seichter Bearbeitung

Hauptfruchtmäßiger Anbau

Besonders kleinkörnige Zwischenfrüchte wie z.B. Kleegrasmischungen verlangen einen hauptfruchtmäßigen Anbau. Durch den Anbau mittels Säscharen sollten sie mit direktem Bodenkontakt abgelegt werden. Es wäre schade, derart wertvolle Zwischenfruchtmischungen in ein grobes Saatbett zu säen oder nur oberflächlich aufzustreuen.

Im Optimalfall erfolgt noch im Herbst eine Mahd und Abtransport. Dadurch werden mitwachsende Unkräuter beseitigt und das Klee gras kann sauber weiterwachsen. Das ÖPUL regelt dies folgendermaßen:

Die Nutzung (Mahd und Abtransport, Beweidung, kein Drusch) der Zwischenfrucht ist erlaubt, sofern eine flächendeckende Begrünung erhalten bleibt und die Begrünung weiterwachsen kann.

Achtung: Wenn kein Abtransport möglich ist, gilt folgende ÖPUL-Regelung:

Während des Begrünungszeitraums ist ein dem Pflanzenbestand angepasstes Häckseln oder eine Mahd ohne Abtransport (Zeitpunkt, Höhe über dem Boden) bei der Variante 1 ab 1. Oktober und bei den Varianten 2 bis 6 ab 1. November möglich. Bedingung dafür ist, dass ein erneutes Nachwachsen der Pflanzen zu erwarten ist und weiter sowohl eine Erosionsschutzwirkung (Wurzel und gehäckseltes Pflanzmaterial) als auch eine Wirkung betreffend Nitratrückhalt (Wurzel und nachwachsende Pflanze) gegeben sind. Weiters muss eine flächendeckende Begrünung erhalten bleiben oder sich wieder entwickeln. Hinweis: Bei Auftreten von Stechapfel, Kleeseide und Ragweed kann ein nicht-bodennahes Häckseln auch schon vor dem 31. Oktober erfolgen, um die Ausbreitung einzudämmen. Eine flächendeckende Begrünung muss dabei erhalten bleiben oder sich wieder entwickeln. Entsprechende Unterlagen zum Nachweis der Notwendigkeit (z. B. Fotos) sind am Betrieb aufzubewahren.



Kleegrasmischung mit hauptfruchtmäßigem Anbau

Wieviel Bodenbearbeitung ist notwendig?

Manche Betriebe schwören darauf, bei oberflächlicher Trockenheit Wasser aus tieferen Bodenschichten „hinaufzupflügen“ und danach die Begrünung anzubauen.

Achtung:

- Bei hohen Lufttemperaturen, bei Wind und zu langen Zwischenräumen zwischen dem Pflügen und dem Anbau kann das heraufgeholt Wasser verdunsten. Dann ist aber auch der Boden in der Tiefe trocken und benötigt hohe Niederschlagsmengen um wieder kapillaren Anschluss an das Bodenwasser in tieferen Schichten zu bekommen.
- Eingepflühtes Stroh kann eine Isolierschicht bilden, die den kapillaren Wasseraufstieg behindert.
- Ev. werden auch Steine hochgepflügt, die die weitere Bearbeitung erschweren.

Bitte überprüfen Sie, ob Sie diese Gefahren ausschließen können. Eine mögliche Variante des Zwischenfruchtanbaus ist es, großkörniges Saatgut (wie z.B. Ackerbohne, Erbsen etc.) mittels Schleuderstreuer auf die Stoppel auszustreuen und so flach wie möglich (z.B. mittels Schälplflug auf 8 cm) einzupflügen. Dann haben diese Arten mit hohem Keimwasserbedarf zumindest im Durchschnitt der Fläche eine ausreichende Saattiefe.



Abb: Anbau einer Leguminosenmischung nach Pflugeinsatz

Zusammenfassung

Der Begrünungsanbau in trockenen Sommern ist schwierig, er sollte aber dennoch angestrebt werden.

Achten Sie dabei auf:

- Vielfältige Zwischenfruchtmischungen
- rechtzeitigen Anbau
- hauptfruchtmäßigen Anbau v.a. bei kleinkörnigen Arten

Wenn Sie vor dem Begrünungsanbau einen Pflugeinsatz planen: Achten Sie darauf, vermeidbare Wasserverluste, die Bildung von Strohmatte und das Heraufpflügen von Steinen zu vermeiden!

Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Anbau von Zwischenfrüchten in trockenen Sommern gemacht? Rufen Sie mich an! Tel. 02682/702/606

DI Willi Peszt

Abt. Pflanzenbau

Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision, zertifizierter Mediator